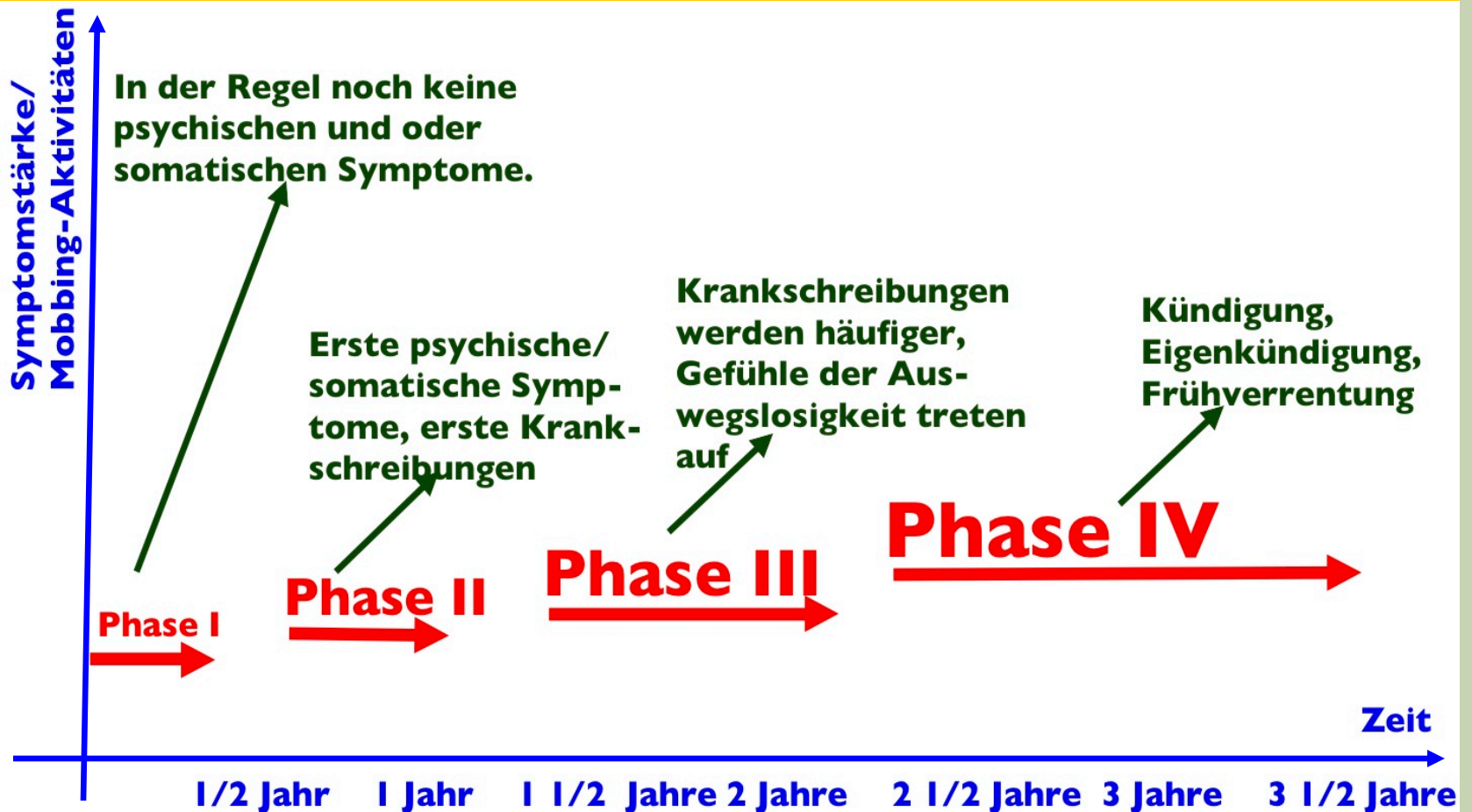




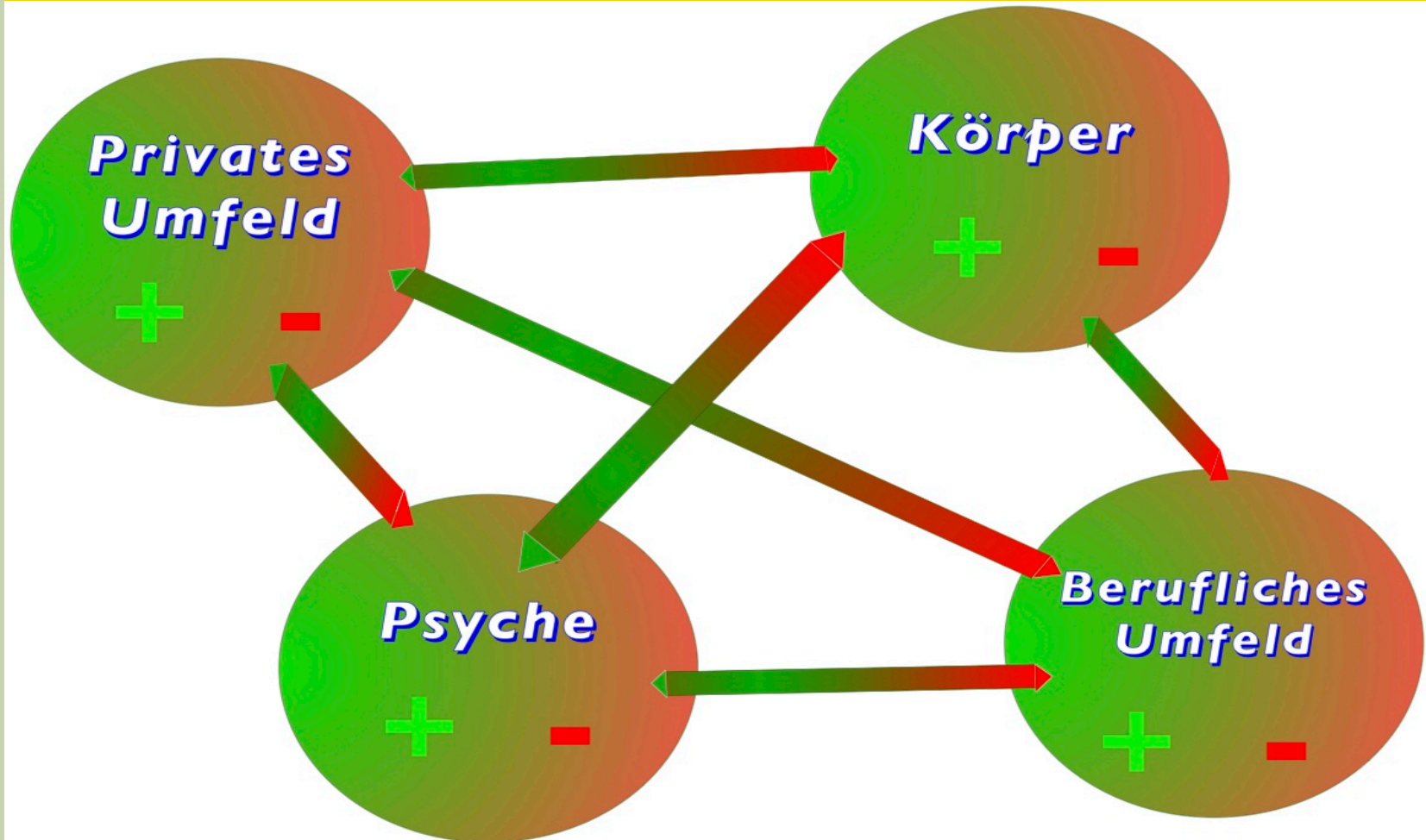
- **Mobbing als Hintergrund psychischer Erkrankungen**
- **Abgrenzung von Mobbing und „normalen“ Arbeitsplatzkonflikten**
- **Konsequenzen für die psychotherapeutische Behandlung**

## • Mobbing als Hintergrund psychischer Erkrankungen - Ein Verlaufskonzept



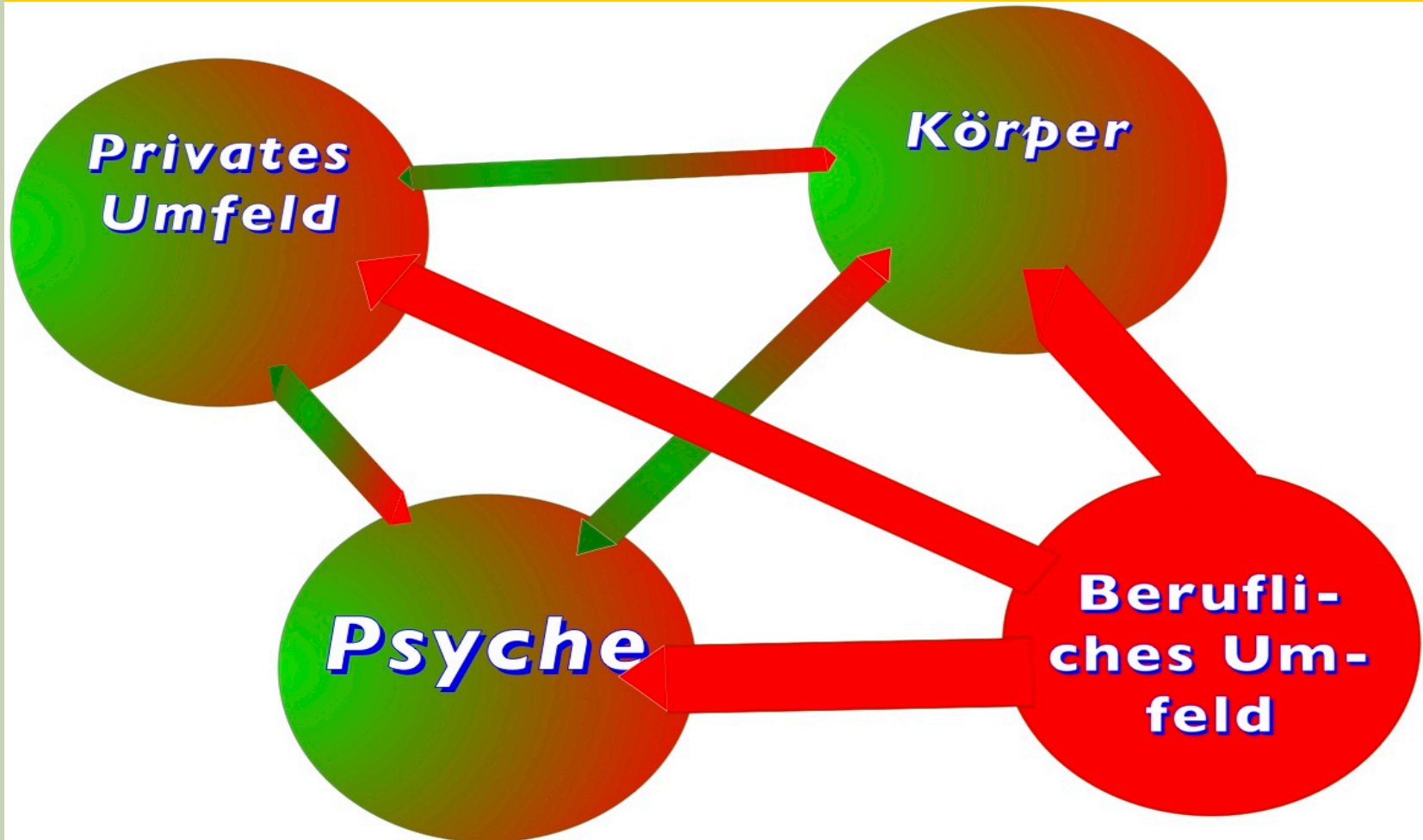


- Leben in Balance





- Disbalance durch Mobbing



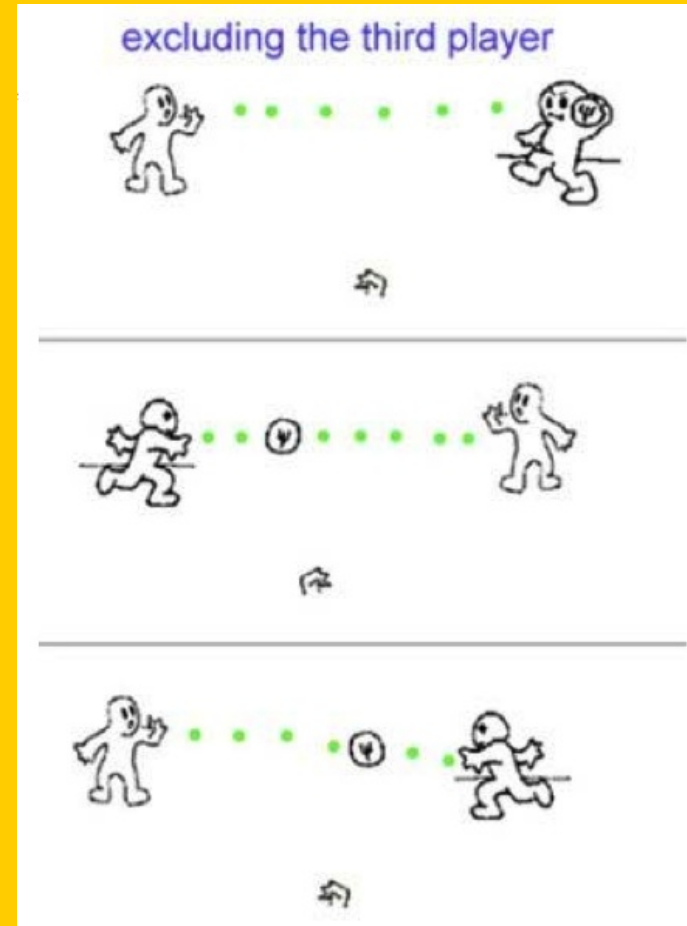
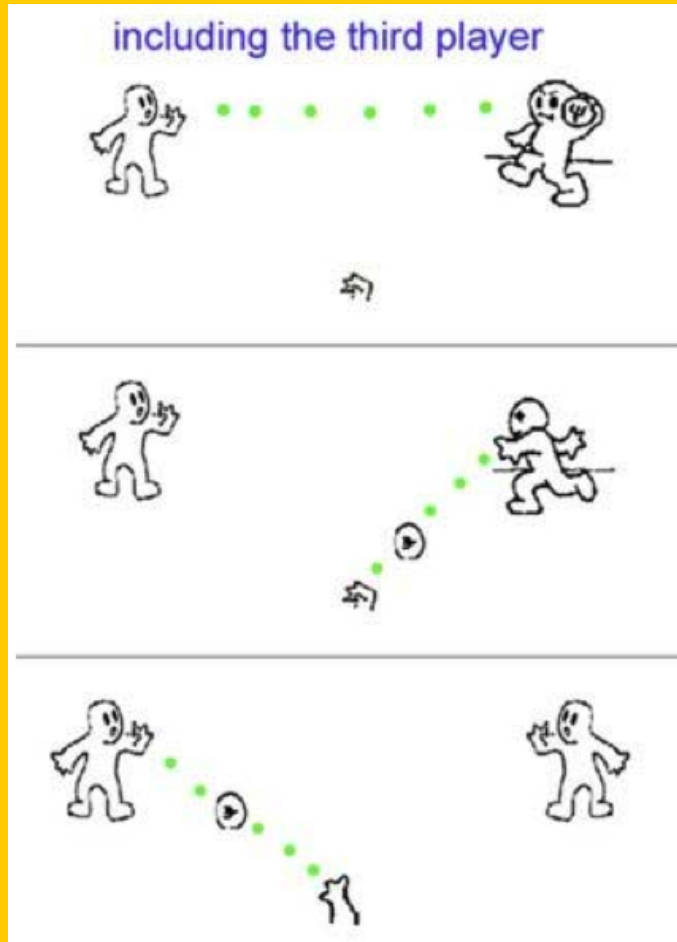
## **Effekte von Mobbing im Hinblick auf psychische Erkrankungen**

- **Auslöser von psychischen Erkrankungen mit unspezifischer Symptomatik**
- **Verstärkung einer vorhandenen Symptomatik**
- **Hervorrufen neuer Symptome im Rahmen einer vorhandenen Erkrankung**
- **Blockade des Heilungsprozesses**

# Mobbing und Arbeitsplatzkonflikte als Hintergrund psychischer Erkrankungen - Konsequenzen für die psychotherapeutische Behandlung



- Neuropsychologie des Mobbinggeschehens







- **Neuropsychologie des Mobbinggeschehens**

**Neuropsychologische Untersuchungen aus den letzten zehn Jahren weisen sehr deutlich darauf hin, dass die Erfahrung sozialer Ablehnung ähnliche neurophysiologische Aktivitätsmuster auslöst wie die Erfahrung von körperlichem Schmerz. (Eisenberger, Science, 2003)**

**Die umgangssprachlichen Formulierungen vom Schmerz des Verlassenwerdens oder vom Schmerz des Alleinseins sind mithin mehr als der Versuch, ein subjektives Gefühl in Worte zu kleiden. Sie treffen eine neuropsychologische Realität.**

**Mobbingprozesse sind Prozesse sozialer Ausgrenzung und lösen deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit ähnliche neuropsychologische Prozesse aus, wie andere Formen der Ausgrenzung.**



- **Mobbingerfahrungen als Traumatisierung bzw Retraumatisierung**

**Mobbingerfahrungen können traumatisierend oder retraumatisierend sein, weil**

- sie in der Regel massive Angriffe auf den Selbstwert einer Person darstellen,
- sie in der Regel mit Erfahrungen von Ohnmacht und Hilflosigkeit verbunden sind,
- sie deshalb leicht frühere Traumatisierungen reaktivieren können,



- **Ein Fallbeispiel**

Patientin, ca. 50 Jahre, wegen schwerer Depression bereits seit längerem in psychotherapeutischer Behandlung und über mehrere Monate hinweg bereits krank geschrieben

**Hintergrund:**

**Psychische Situation:** *Wahrscheinlich persönlichkeitsbedingt deutliche depressive Tendenzen,*

**Arbeitssituation:** *massive Konflikte am Arbeitsplatz, Abwertung ihrer Leistungen, längerfristig unangemessene Kritik durch Vorgesetzte, wahrscheinlich Unterforderung,*

**Biografisch:** *ehemalige DDR-Bürgerin mit Studienerlaubnis, die wegen Ausreisewunsch zurückgezogen wurde, in der Bundesrepublik nur in untergeordneten Funktionen tätig*

**Vorläufiges Behandlungsergebnis:** *Zunächst verstärkter Rückzug, nach mehreren Wochen begann die Patientin jedoch, die im Rahmen der stationären Behandlung erarbeiteten Möglichkeiten zu erkennen und sukzessive in ihrem Leben umzusetzen.*

- **Typische Reaktionsmuster in Mobbing-situationen**

Die Reaktionsmuster der Betroffenen auf Mobbing lassen sich in der Regel einem der drei klassischen Reaktionstypen auf Stress und übermäßige Belastung zuordnen:

**Kampf**

**Flucht**

**Totstellreflex**

- **Abgrenzung von Mobbing und „normalen“ Arbeitsplatzkonflikten**

**Hilfsmittel für die Diagnostik von Mobbingprozessen sind**

- **eine differenzierte Anamnese**
- **Screening-Fragebögen**
- **Kooperation mit Experten / Mobbing-Hotline**



- **Abgrenzung von Mobbing und „normalen“ Arbeitsplatzkonflikten**  
Mobbing definiert sich nach Lehmann (1992) als

***Negative kommunikative Handlungen, die gegen eine Person gerichtet sind (von einer oder mehreren anderen), die sehr oft über einen längeren Zeitraum erfolgen und damit die Beziehung zwischen Täter und Opfer charakterisieren.***

Die Abgrenzung zwischen Mobbing und Arbeitsplatzkonflikt kann daher zum einen über den **Zeitaspekt** erfolgen.

*Einmalige Konflikte am Arbeitsplatz, auch wenn sie gravierend sein können, sind kein Mobbing.*

Der zweite Aspekt, unter dem sich Mobbing von Arbeitsplatzkonflikten abgrenzen lässt, ist die **Zielrichtung** auf eine bestimmte Person.

*MitarbeiterInnen/ KollegInnen, die immer wieder Streit oder Auseinandersetzungen provozieren, sind in der Regel keine Mobber, es sei denn die Provokationen richten sich gezielt auf eine Person.*



- **Konsequenzen für die psychotherapeutische Behandlung**
- **Per Differentialdiagnostik Mobbing als Hintergrund der psychischen Erkrankung ein- oder ausschließen**
- **Bei Vorliegen eines Mobbinggeschehens ist ein zumindest partieller Rollenwechsel des Psychotherapeuten bzw. die punktuelle Übernahme weiterer Rollen als der des Psychotherapeuten erforderlich**

# Mobbing und Arbeitsplatzkonflikte als Hintergrund psychischer Erkrankungen - Konsequenzen für die psychotherapeutische Behandlung



- **Notwendige Unterstützung für Menschen in Mobbing-situationen**
- **Empathischer Gesprächspartner ohne eigene Betroffenheit**  
*(kann der Psychotherapeut im Rahmen seiner Rolle leisten)*
- **Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen**  
*(kann der Psychotherapeut mangels Fachkenntnis nicht leisten)*
- **Trainer beim Erlernen von Konfliktlösungskompetenzen**  
*(insbesondere im Rahmen von VT-Ansätzen zumindest partiell möglich)*
- **Aktive Unterstützung bei notwendigen Schritten am Arbeitsplatz**  
*(kann der Psychotherapeutin nicht leisten, ohne seine eigentliche Rolle komplett aufzugeben)*
- **Medizinisch-sozialrechtliche Behandlung -Verordnung von Medikamenten/ Feststellung von Arbeitsunfähigkeit**  
*(kann der Psychotherapeut aus sozialrechtlichen Gründen nicht leisten)*
- **Behandlung von eventuell vorhandenen Traumatisierungen/ PTBS**  
*(kann der Psychotherapeut im Rahmen seiner Rolle leisten, bei Vorliegen entsprechender Qualifikation )*



- **Lösungsansätze**
- **Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen**  
*Vermittlung an entsprechende Experten - Mobbing-Hotline, Gewerkschaften, Rechtsanwälte*
- **Aktive Unterstützung bei notwendigen Schritten am Arbeitsplatz**  
*Herstellung von Kontakten oder Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Betriebsrat, Gewerkschaft, Mobbing-Selbsthilfegruppe*
- **Medizinische/sozialrechtliche Behandlung -Verordnung von Medikamenten/ Feststellung von Arbeitsunfähigkeit**  
*Überweisung an/ Kooperation mit qualifiziertem Haus-/ Facharzt*





- **Notwendige Voraussetzungen für Sie als PsychotherapeutInnen**
- **Aufbau einer Adressliste/ eines Netzwerkes**  
*Wichtige Hilfestellung: Mobbing-Hotline - [www.mobbing-hotline-bw.de](http://www.mobbing-hotline-bw.de)*
- **Reflektion der eigenen Einstellungen und Erfahrungen zu Themen wie Konflikt und Macht**
- **Ggf. fallspezifische Supervision**



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**